

In derselben Zeit nun, wo die Preußen so ihre Freiheit errungen haben, dachten sie nun auch die deutsche Einigkeit zu begründen. Denn das war ja der zweite Punkt, nach dem alle guten Deutschen längst verlangt hatten, weil sie es so oft erlebt hatten, daß die Feinde jeden einzelnen Staat immer leicht unterkriegen konnten, außer dem starken Preußen, und daß selbst Preußen viel mehr anrichten konnte, wenn es mit den andern deutschen Brüdern gegen die Fremden zusammenstand. Das war aber ein wirklich trauriges Schauspiel, denn es war ein furchtbar schweres Werk, die Deutschen einig zu machen, so furchtbar schwer, daß Friedrich Wilhelm IV. nicht stark genug war, um es fertig zu bringen. Ihr wißt ja schon, daß Oesterreich immer im Wege stand. Oesterreich war doch nun ein altes deutsches Land, und der Kaiser von Oesterreich war einmal deutscher Kaiser gewesen, und er wollte in allen deutschen Sachen immer am meisten zu sagen haben; aber er wollte doch seine Soldaten nicht marschieren lassen, um irgend einem deutschen Ländchen an der Ostsee oder an der Nordsee zu helfen, denn seine Ungarn und Tschechen, die er doch auch beherrschte, ging das ja absolut nichts an. Und so wollte er nicht, daß ein einiges Deutsches Reich zustande käme, in dem er wirklich tun müßte, was den Deutschen und nicht den Ungarn oder Kroaten zugute kam. Preußen aber war nun doch ein so starkes Land geworden, hatte schon im Siebenjährigen Krieg und dann wieder in den Freiheitskriegen viel mehr fertig gebracht als Oesterreich und war eigentlich der stärkste Staat im Deutschen Reich. Darum mußte Preußen doch ungefähr ebensoviel zu sagen haben wie Oesterreich, wenn ja auch der König von Preußen so bescheiden war, daß er dem Oesterreicher gern die Kaiserwürde lassen wollte. Aber das ging doch nicht, daß etwa der König von Preußen seine schönen preussischen Soldaten totschießen lassen sollte, weil es den Ungarn vielleicht nützlich war, aber den Deutschen vielleicht schädlich. Und deshalb sagten sich die Oesterreicher immer: „Wenn ein Deutsches Reich zustande kommt, dann wird Preußen ungefähr ebensoviel zu sagen haben wie Oesterreich, und wenn dann noch ein paar deutsche Länder dabei sind, die zu Preußen halten, dann werden wir schließlich tun müssen, was den Deutschen gut ist, aber den Ungarn und Böhmen Schaden bringt.“ Und so waren sie dagegen, daß ein Deutsches Reich gegründet wurde. Und manche von den süddeutschen Fürsten waren auch dagegen, denn sie gönnten es Preußen nicht recht, daß Preußen stärker geworden war als sie alle, und hatten sich garnichts daraus gemacht, daß sie einmal Napoleons Knechte gewesen waren, und es lag ihnen mehr an ihrer eignen Macht als an der Macht des ganzen großen Deutschlands.